

Fragestunde im Deutschen Bundestag 10. Juni 2015

Dr. André Hahn, MdB (DIE LINKE), Frage 38:

Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung hinsichtlich der Situation auf Baustellen im Emirat Katar mit Blick auf die Behauptung der Regierung des Emirats Katar, dass es auf den Baustellen für die Fußballweltmeisterschaft in Katar im Jahr 2022 keinen einzigen Todesfall gegeben haben soll (siehe www.sueddeutsche.de vom 2. Juni 2015), und in welcher Weise hat die Bundesregierung, auch im Zusammenwirken mit Wirtschaftsverbänden, Menschenrechtsorganisationen und Gewerkschaften, seit ihrer Antwort auf meine schriftlichen Fragen 20, 21 und 22 auf Bundestagsdrucksache 18/1041 Einfluss auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von ausländischen Arbeitern, insbesondere bei deutschen Unternehmen in Katar, genommen?

Antwort des Staatsministers für Europa, Michael Roth (Auswärtiges Amt)

Auf national und international geführten Großbaustellen in Katar mit mehreren 10 000 Arbeitern gab es laut Angaben von Mitarbeitern und Unternehmen vereinzelt Unfälle mit Todesfolge, zum Beispiel durch Verkehrsunfälle. Andere berichten von keinerlei Unfällen bei mehreren Millionen Arbeitsstunden, zum Beispiel Baustellen von Qatar Foundation, Qatar Solar Technology.

Diese Angaben können durch die Bundesregierung nicht verifiziert werden.

Katar hat auf die Kritik mit ersten Maßnahmen reagiert und neben Reformen des Bürgerschaftssystems auch Kontakt zu den Herkunftsländern aufgenommen. Wir erwarten eine zügige Umsetzung der Reformen, weitere Schritte sind notwendig.

Die Lage der ausländischen Arbeitskräfte wird regelmäßig bei allen Delegationsbesuchen auch auf höchster Ebene angesprochen. So hat der Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, auf seiner Reise nach Doha das Thema unter anderem mit dem Emir erörtert.